

ficzne o Czechach v Annales Poloniae Jana Długosza [Geographische Nachrichten über Böhmen in den Annales Poloniae von Jan Długosz] (S. 147–152). – Jan Drabina, Wrocławszy przyjaciele Eneasza Sylwiusza Piccolominiego [Breslauer Freunde des Enea Silvio Piccolomini] (S. 153–160). – Die zahlreichen Druckfehler sind zu bedauern. Auch könnte man hier und da inhaltlich anderer Ansicht sein (z. B. bei J. Drabina), doch ist es zu begrüßen, daß die Beiträge häufig bisher kaum erörterte Probleme zur ersten Diskussion stellen. Ivan Hlaváček

Paul Oskar Kristeller, Studien zur Geschichte der Rhetorik und zum Begriff des Menschen in der Renaissance. Übersetzt von Renate Jochum (Gratia. Bamberger Schriften zur Renaissanceforschung 9) Göttingen 1981, Gratia-Verlag, 149 S., DM 18.– ist eine dankenswerte, vom Vf. selbst durchgesehene Übersetzung der sechs Aufsätze, die 1979 in dem kleinen Sammelband „Renaissance thought and its sources“ teils nachgedruckt, teils erstmals veröffentlicht worden waren (vgl. DA 38,211). H.M.S.

Geschichte des Mittelalters. Gesellschaftsprozess als Leitthema des Unterrichts, hg. von Carl August Lückerrath und Uwe Uffelmann, Düsseldorf 1982, Schwann Verlag, DM 24.– Der Band enthält die Beiträge der von den Hg. geleiteten Sektion des Historikertages 1982 in Münster, deren Ergebnisse dort auf lebhaften Zuspruch, u. a. von August Nitschke, aber auch auf ebenso deutliche Kritik stießen. Im Mittelpunkt steht der Beitrag der Hg., Möglichkeiten der Kommunikation im Mittelalter (S. 75–163), der in der Form eines Modells für den Geschichtsunterricht in unorthodoxer Weise ma. Verhaltens- und Mentalitätsphänomene für junge Menschen heute begreifbar machen will. Dabei zeigen sich allerdings auch die Begrenzungen des von soziologischen Systematisierungen getragenen Leitmotivs der „Kommunikation“ recht bald, so etwa wenn Krieg und Heerwesen des fränkischen und ma. deutschen Reiches unter „kriegerische Kommunikation“ subsumiert werden. – Am instruktivsten ist in diesem Band der Aufsatz von Heinz Dopsch, Freiheit und Unfreiheit – Zur Dynamik der mittelalterlichen Gesellschaftsentwicklung (S. 23–54), der in Abwendung von Begriffen wie „freie Unfreiheit“ oder „horizontale/vertikale Mobilität“ den Versuch unternimmt, wichtige soziale Phänomene des MA, wie die Bildung des Bauernstandes, der Ministerialität und schließlich der Stadtbürger aus der Formierung, Differenzierung und allmählichen Auflösung der *familia* als unmittelbarem Herrschaftsverband für ein breiteres Publikum zu erklären. – Wie der abschließende bibliographische Überblick von Lückerrath, Fachdidaktische Literatur zur Geschichte des Mittelalters im Unterricht. Sammelbericht (S. 207–237), zeigt, beschränken sich im erfaßten Zeitraum seit 1970 die einschlägigen Publikationen fast ausschließlich auf die ma. Sozialgeschichte (speziell: Bauernstand, Stadt im MA). Dies dokumentiert ebenso wie der hier angezeigte Band ein Unvermögen der deutschen Mediävistik, von wenigen Ausnahmen abgesehen, abseits der gerade modischen Trends die Geschichtslehrer als eine ihrer wichtigsten Adressatengruppen zu erreichen. Hans-Eberhard Hilpert

Wolfgang L. Gombocz, Anselm von Canterbury. Ein Forschungsbericht über die Anselm-Renaissance seit 1960, Philosophisches Jahrbuch 87 (1980)